

➤ **Definition Umlaute**

- Umlaute = palatale Varianten ihrer umlautlosen Entsprechungen
- graphisches Zeichen = derselbe Vokalbuchstabe mit Trema
- Übersicht:

	Vokal		Umlaut	
	Phonem	Graphem	Phonem	Graphem
Kurz- und Langvokale	/a/, /ɑ:/	<a>	/ɛ/, /ɛ:/	<ä>
	/ɔ/, /o:/	<o>	/œ/, /ø:/	<ö>
	/ʊ/, /u:/	<u>	/ʏ/, /y:/	<ü>
Diphthong	/äʊ/	<au>	/ɔ̄ɪ/	<äu>

➤ **Entstehung des Umlauts**

- Entstehung durch kombinatorischen Lautwandel im Althd. (= Ursache liegt in der lautlichen Umgebung):
  - o Umlaut tritt ein, wenn auf den betreffenden Vokal in weiterer Silbe ein i oder j folgt
  - o z.B. *gast*, aber *gesti*
  - o → Wirkung vom Nebensilbenvokalismus auf Haupttonvokalismus
  - o → partielle Assimilation (Anpassung) eines nicht palatalen Vokals an den folgenden palatalen Extremvokal i bzw. halbvokalische Variante j
- Beispiele
  - o althd. Mask. *gast* → Pl. *gesti*
  - o althd. Fem. *kraft* → Pl. *krefti*
- Primärumlaut (ahd.)
  - o zunächst nur Schreibung des Umlauts des Kurzvokals <a> → <e>
  - o außer bei Fällen mit umlauthemmenden Konsonantenverbindungen (z.B. <ht>)
- Sekundärumlaut (mhd.)
  - o dann auch Schreibung des Umlauts der übrigen Vokale, des Diphthongs
  - o außerdem bei den übrigen Fällen von <a> (vorher Umlauthemmung)
  - o aber nicht durchgehend verschriftet, da Vokale + Umlaute phonologisch betrachtet zunächst Allophone waren:
    - vor folgendem i, j wurde automatisch Umlaut gesprochen, Verschriftung nicht nötig
- Phonologisierung des Umlauts
  - o allgemeine Nebensilbenabschwächung → Umlautbedingung i, j nicht mehr vorhanden
  - o → Vokal + Umlaut keine stellungsbedingten allophonischen Varianten mehr
  - o → traten in derselben lautlichen Umgebung auf, bildeten als Phoneme Oppositionen
  - o Beispiele
    - ahd. Adj. *scōni* → Adv. *scōno*
    - mhd. Adj. *schōne* → Adv. *schōne*

## ➤ Funktionen des Umlauts

- zunächst reine Allophone der Vokale (s. oben)
- Pluralbildung
  - o zunächst ahd. Pluralendung -ir, -i, daher Umlaut
  - o wurde dann als mit Endung kombiniertes Pluralzeichen verstanden → Morphologisierung des Umlauts: Zuweisung einer morphologischen Funktion
  - o seit mhd. auf viele Substantive mit ursprünglich anderer Pluralbildung übertragen
- Komparation
  - o zunächst ahd. Komparativ-Endungen -ir-/-or- sowie -ist-/-ōst-
  - o → Umlaut nur bei i-haltigen Formen
  - o keine strikte Morphologisierung, daher nhd. sowohl Komparationsformen mit und ohne Umlaut
  - o Beispiel: althd. der hōhiro → der höhere
- Verbflexion Indikativ Präsens
  - o althd. Indikativ Präsens 2. Pers. Sg.: Endung -is / 3. Pers. Sg.: -it
  - o → Umlaut in allen starken Verben der Ablautreihe VI mit Wurzelvokal a → haben bis heute diesen Umlaut (z.B. *du fährst, er fährt*)
  - o in Ablautreihe VII Verben mit unterschiedlichen umlautfähigen Wurzelvokalen → auch bis heute noch (z.B. *er hält, läuft, aber ruft*)
  - o Ausnahme in Ablautreihe II: *saufen*
  - o Bsp.: althd. *er ferit* → mhd. *er vert* → nhd. *er fährt*
- Verbflexion Konjunktiv II
  - o Konjunktivendung im Althd. durchgehend mit Vokal i
- Wortbildung: Adjektivbildung
  - o z.B.: *Macht* → *mächtig* (wegen -i- in -ig, -isch, -lich)
  - o aber auch *farb-ig* trotz i → wegen ahd. Suffixvariante -ag
  - o *log-isch* trotz i → bei Lehnbasen i.d.R. kein Umlaut
- Wortbildung: Substantivbildung
  - o Umlaut z.T. vor -er, -in, -lein, -chen
  - o z.B. *Läuf-er, Gräf-in, Bäch-lein, Häus-chen*
  - o aber auch Varianten ohne Umlaut: *Tromml-er, Pat-in*
  - o Diminutive durchgehend mit Umlaut, da ahd. Suffix -i- enthielt